



29. April 2022

Sudan: Pastor wird überfallen – und muss ins Gefängnis

Gericht verurteilt nicht nur den Täter, sondern auch das Opfer zu einer Haftstrafe

(Open Doors, Kelkheim) – Am vergangenen Montag ist ein Pastor, der während eines Gottesdienstes überfallen wurde, zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Damit erhielt der Pastor dieselbe Strafe wie sein Angreifer, der am 10. April einen Gottesdienst im sudanesischen Bundesstaat al-Dschasira gestört und den Pastor geschlagen hatte. Das Urteil bestärkt Befürchtungen sudanesischer Christen, dass die seit 2019 erreichten Verbesserungen der Religionsfreiheit im Land wieder zunichte gemacht werden.



Die Situation für Christen im Sudan hat sich seit dem Militärputsch vor sechs Monaten verschärft (Archivbild)

Das Opfer wird als Täter verurteilt

Wie das Hilfswerk Christian Solidarity Worldwide (CSW) berichtete, verurteilte am 25. April das Strafgericht von al-Hadsch Abdalla in al-Dschasira Pastor Stefanous Adil Kadscho zu einer einmonatigen Gefängnisstrafe wegen „Ruhestörung“, ebenso wie Ibrahim Kodi. Kodi hatte sich am 10. April gewaltsam Zugang zum Gottesdienst von Pastor Kadschos Gemeinde in al-Hadsch Abdalla verschafft und den Pastor und mehrere Gottesdienstbesucher angegriffen. Dabei wurden neben Pastor Kadscho zwei Frauen aus der Gemeinde verletzt. Während Kodi randalierte, stießen zwei weitere Personen zu ihm und zerstörten Bibeln und Mobiliar. Als die Opfer Anzeige erstatten wollten, reagierte die Polizei, indem sie sowohl den Pastor als auch den Angreifer wegen „Ruhestörung“ anklagte. Das Gericht erklärte in seinem Urteil vom 25. April beide Männer für schuldig, obwohl Berichten von CSW zufolge mehrere Augenzeugen aussagten, dass Pastor Kadscho das Gebäude verlassen hätte, ohne sich gegen den Angreifer zu wehren.

Pastor Kadschos Gemeinde gehört der reformierten Denomination Sudanese Church of Christ an. Für ihre Gottesdienste nutzt sie ein Gebäude in al-Hadsch Abdalla, das der örtlichen katholischen Kirche gehört. Diese erlaubt seit 2019 der Sudanese Church of Christ und weiteren Gruppen die Nutzung des Gebäudes, darunter auch der lokalen muslimischen Gemeinschaft. Jedoch sieht sich die Gemeinde von Pastor Kadscho laut Berichten von CSW zunehmenden Belästigungen durch islamische Extremisten ausgesetzt.

Zurück zur islamistischen Militärdiktatur?

Das Urteil ist Teil einer für die sudanesischen Christen besorgniserregenden Entwicklung. Ein halbes Jahr nach dem Sturz der Übergangsregierung scheint die Rückkehr zur islamistischen Militärdiktatur unaufhaltsam. Inzwischen hat das sudanesische Militär damit begonnen, Verbündete des ehemaligen Präsidenten al-Bashir aus der Haft zu entlassen und wieder in ihre früheren Positionen einzusetzen. Omar al-Bashir hatte den Sudan etwa 30 Jahre lang als Militärdiktator regiert. Der auf den Sturz al-Bashirs im April 2019 folgende Demokratisierungsprozess, der auch für die Christen spürbare Verbesserungen brachte, wurde jedoch beendet, als das Militär am 25. Oktober 2021 durch einen Staatsstreich erneut die [Macht übernahm](#). Die Einmischung in kirchliche Angelegenheiten durch von der Regierung unterstützte Gruppen hat seither wieder zugenommen; letzten Monat ordnete ein Gericht den Abriss eines Teils einer evangelischen Kirche in der Nähe der Hauptstadt Khartum an.

Auf dem [Weltverfolgungsindex 2022](#) belegt der [Sudan](#) den 13. Platz unter den Ländern, in denen Christen am stärksten wegen ihres Glaubens verfolgt werden.

Quelle: CSW, Al-Monitor, Open Doors